

500 RM St.-A. der Verein für Zellstoff-Industrie A.-G. mit Div.-Berechtig. ab 1./7. 1930 ausgehändigt. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion (zur Durchführ. der Fusion u. zur Aufbringung der für den Ausbau des Kostheimer Werkes angewandten Mittel) beschloß die gleiche G.-V. die Erhöhung des A.-K. um 4 000 000 RM Vorz.-A. (s. auch Kap.) u. die Ausgabe einer Obligationssanleihe von 7 000 000 RM (s. auch unten).

**Sanierung:** Die ungünstige Entwicklung in der Zellstoff- und Papierindustrie hat sich im Jahre 1931/32 für die Ges. in unheilvollster Weise ausgewirkt. Das fortgesetzte Zurückgehen der Nachfrage nach den Erzeugnissen und das gleichzeitige Abgleiten der Preise hatte zur Folge, daß die Ges. sich im Mai 1932 gezwungen sah, die Zahlungen einzustellen und das gerichtliche Vergleichsverfahren anzustreben, das am 7. Juli 1932 eröffnet wurde. Am 19./8. 1932 wurde der Vergleich, der eine volle Befriedigung der ungesicherten Gläubiger bis zu 1000 RM u. eine 30proz. Befriedigung der übrigen ungesicherten Gläubiger vorsah, bestätigt. Der a.o. G.-V. v. 22./12. 1932 wurde Mitteilung gemäß § 240 HGB. gemacht. Der Sitz der Ges. wurde von Berlin nach Mainz verlegt. Ferner wurde die Bildung eines Zwischengeschäftsjahres für die Zeit vom 1./7.—30./11. 1932 beschlossen. Das Zwischengeschäftsjahr diente der Sanierung u. Rekonstruktion der Ges. Im Zuge der Sanierung wurde von einem Konsortium den Inh. der im Jahre 1930 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen ein Angebot unterbreitet, die Schuldverschreibungen gegen eine 30proz. Barabfindung unter Gewährung zweier Genußscheine, die ein Auslosungsrecht über je 125 RM verkörpern, für je 1000 RM Schuldverschreibungen zu erwerben. Nachdem von diesem Angebot bis zum 28./11. 1932 ca. 83 % der umlaufenden Obligationen Gebrauch gemacht hatten, übernahm die Ges. die Schuldverschreibungen von dem Konsortium zu dem Ankaufspreis. Der Kaufpreis wurde der Ges. langfristig gestundet. Durch das Vergleichsverfahren u. den Ankauf der Schuldverschreibungen wurde bereits in weitgehendem Maße eine Entlastung für die Ges. erzielt, nämlich insofern, als die dadurch entstandenen Buchgewinne zur Verminderung des Verlustes verwandt werden konnten. Um den verbleibenden Verlust zu beseitigen u. um die Bilanz den völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen, machte sich eine weitgehende Bilanzbereinigung u. im Zusammenhang damit eine entsprechende Kapitalherabsetzung notwendig. Zu diesem Zweck beschloß die G.-V. v. 31./1. 1933 die Herabsetzung des A.-K. von 11 100 000 RM auf 883 300 RM u. Wiedererhöhung auf 5 000 000 RM (s. auch unter „Aktienkapital“). — In fabrikatorischer Hinsicht war es notwendig, eine Umgestaltung des Unternehmens vorzunehmen. So wurde zu Beginn des Jahres 1933 die Zellulosefabrik in Oberleschen stillgelegt, um hierdurch, durch Übertragung der Quote von Oberleschen auf Kostheim, eine größere Ausnutzung der in jeder Beziehung modern eingerichteten Zellulosefabrik in Kostheim zu erreichen. Die Papierfabrikation in Oberleschen bleibt aufrechterhalten.

Um nach Möglichkeit für die Zukunft eine gleichmäßige Papierholzversorgung sicherzustellen, hat die Ges. mit einer Schweizer Gruppe Abmachungen über die Bereitstellung eines Holzlieferungskredites getroffen. Mit diesen Abmachungen ist eine Beteiligung am Aktienkapital und eine Vertretung im Aufsichtsrat verknüpft.

### Zweck:

Herstellung von Zellstoff, Holzstoff oder sonstigen Papierstoffen und Verarbeitung von diesen Stoffen oder von Holz oder von solchen, welche zur Papierstoff- und Holzindustrie in Beziehung stehen.

### Besitzum:

Der Grundbesitz in Oberleschen (Schlesien) beträgt 144 ha 96 a 82 qm, davon bebaut 26 ha 99 a 45 qm. Die Fabrikanlagen bestehen aus: 1 Zellulose-, 1 Papierfabrik, 1 Holzschleiferei, 1 Sägewerk mit allen erforderlichen masch. Einricht.; Kraftanlagen: 2000 PS Dampf, 200 PS Wasser, 2000 PS Ueberlandstrom; 1 Dir.-Wohnhaus, Kontorgebäude, Wohlfahrtshaus, 36 Wohngebäude, Reparaturwerkstätten, Lagerschuppen, Normalbahn-

anschluß und Werkbahn, Lagerplätze und landwirtschaftlich genutztes Gelände. Die Anlagen wurden 1925 modernisiert. Der Grundbesitz in Wildshausen (bei Oeventrop in Westf.) beträgt 55 ha 76 a 18 qm, davon bebaut 3 ha 38 a 23 qm. Die Fabrikanlagen (liegen zur Zeit still) bestehen aus 1 Zellulosefabrik mit allen maschinellen Einrichtungen, Holzschleiferei, Anlage zur Eindampfung von Sulfitaubleuge, sowie Anlage zur Herstellung von Sulfitspiritus (seit 1925); Kraftanlagen: 1300 PS Wasser, 500 PS Ueberlandstrom; Reparatur-Werkstätten, Lokomotivschuppen, Normalbahnanschluß u. eigene Normalspur-Werkbahn, Lagerplätze u. land- bzw. forstwirtschaftlich genutztes Gelände, 1 Dir.-Wohnhaus, 1 Kontor- u. Wohngebäude, 7 Wohnhäuser für Angestellte u. 4 Arb.-Wohnhäuser. — Der Grundbesitz in Mainz-Kostheim beträgt 10 ha 44 a 61 qm, davon bebaut 1 ha 84 a 72 qm. Die Fabrikanlagen mit 220 m Wasserfront u. Hafenanlagen am Main bestehen aus einer neu errichteten Zellulose-Fabrik und 1 Papierfabrik mit allen erforderlichen maschinellen Einrichtungen, Reparaturwerkstätten, Lagerschuppen, Lagerplätzen, 1 Bürogebäude, 1 Dir.-Wohnhaus u. 7 Wohngebäuden. Kraftanlagen: 2700 PS Dampf 4200 kVA Ueberlandstrom.

**Gesamtgrundbesitz:** 2 111 761 qm, davon 321 745 qm bebaut.

### Sonstige Mitteilungen:

**Verbände:** Die Ges. gehört folgenden Verbänden an: Zellstoffsyndikat G. m. b. H., Berlin; Sulfitspiritus G. m. b. H., Berlin; Preisvereinigung Packpapier, Berlin-Charlottenburg; Preisvereinigung Sackpapier, Berlin-Charlottenburg; Preisvereinigung Einseitig Glatt, Berlin-Charlottenburg, und Verband Westdeutscher Holzstoff-Fabrikanten, Kabel in Westf.

**Satzungen:** Geschäftsjahr: Dez./Nov. (bis 1932: Juli/Juni). — G.-V. meist im Okt. oder Nov. (1933 am 31./1.)

**Zahlstellen:** Ges.-Kasse; Berlin u. Dresden; Gebr. Arnhold; Berlin, Dresden u. Frankf. a. M.; Dresdner Bank; Frankfurt a. M.: Baß & Herz.

### Beteiligung:

Chemische Werke Zell-Wildshausen G. m. b. H. (Kap. 21 000 RM, Beteilig. 3500 RM), die den Vertrieb der eingedickten Sulfitaubleuge bezweckt.

### Statistische Angaben:

**Aktienkapital:** 5 000 000 RM (dav. nom. 4 000 000 RM Vorz.-A.). Die Einziehung von Aktien mittels Ankaufs ist zulässig. Im Fall der Kündigung können die Vorz.-A. auf Verlangen in St.-A. umgewandelt werden. Die Vorz.-A. erhalten 6 % Div.

### Vorkriegskapital: 2 000 000 M.

Urspr. 1 700 000 M in 1700 Akt. zu 1000 M. — Nach Herabsetz. u. verschiedenen Erhöh. betrug das A.-K. 1910 2 000 000 M, dann von 1916—1923 auf 62 000 000 M erhöht. — Lt. G.-V. v. 11./11. 1924 Herabsetz. des St.-A.-K. von 60 000 000 M auf 3 000 000 RM durch Abstempel der Aktien von 1000 M auf 50 RM u. des Vorz.-A.-K. von 2 000 000 M auf 50 000 RM durch Abstempel der Vorz.-Akt. von 1000 M auf 25 RM. — Lt. G.-V. v. 22./11. 1926 Erhöh. um 750 000 RM in St.-Akt. zu 100 RM, den Aktionären zu 107 % angeboten, u. zwar auf 3 alte Aktien zu 50 RM 1 neue zu 100 RM. — Lt. G.-V. v. 27./2. 1928 Erhöh. des St.-A.-K. zum Zwecke des Erwerbs der Majorität der Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik A.-G. Mainz-Kostheim, sowie zur Stärkung der Betriebsmittel um 4 250 000 RM auf 3 000 000 RM durch Ausgabe von 4250 St.-Akt. zu 1000 RM u. Erhöh. des Vorz.-Akt.-Kap. um nom. 50 000 RM auf nom. 100 000 RM durch Ausgabe von 500 Vorz.-Akt. zu 100 RM. Die Erhöh. des St.-A.-K. ist zunächst um einen Betrag von 3 250 000 RM durchgeführt worden. Von diesen wurden 1 075 000 RM zu pari an ein unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, stehendes Bankenkonsortium begeben, u. zwar gegen die Verpflicht., davon 600 000 RM junge Aktien zum Umtausch in 305 040 St.-Akt. u. 519 000 Vorz.-Akt. der Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim zu verwenden, u. 475 000 RM junge Aktien alsbald freihändig für Rechnung der Ges. zu veräußern. Die weiteren nom. 2 175 000 RM neuen St.-Akt. mit Dividendenrecht ab 1./1. 1928 wurden zu 121 % an das gleiche Bankenkonsortium begeben mit der Verpflichtung, diese St.-Akt. den alten Aktionären der Verein für Zellstoff-Industrie A.-G. u. den früheren Aktionären der Kostheimer Cellulose- u. Papier-